

Am Pommestag drängen Massen in die Mensa

Mittagessen In der Uni werden pro Woche 400 Kilo Kartoffelsticks verspeist

Von unserer Mitarbeiterin Janine Schwertel

■ **Koblenz.** Gerade hat das Semester begonnen, es strömen wieder zahlreiche Studenten, Dozenten und andere Gäste in die Mensa der Universität Koblenz, um sich dort das Essen schmecken zu lassen. Mittwochs ist die Mensa zwischen 12 und 14 Uhr allerdings besonders voll – nicht nur wegen der freien „Studentischen Stunde“, sondern weil dann Pommestag ist.

Es herrscht reges Treiben: Man unterhält sich, lacht zusammen, die Stimmung ist ausgelassen. Nicht nur Studenten zieht es in die Mensa, wenn die Essensgerüche von drei verschiedenen Theken in die Nase steigen und den Hunger schüren. Wenn sich mittwochs der leere Magen zu Wort meldet, sollte man sich beeilen, in die Mensa zu kommen. Denn obwohl die Essensausgabe offiziell erst um 11.15 Uhr beginnt, füllt sich die Mensa dann bereits um 10.30 Uhr. Wenn die Pommestheke schließlich geöffnet wird, hat sich schnell eine lange Schlange gebildet, die nicht kürzer zu werden scheint. An den beiden anderen Theken herrscht derweil wesentlich weniger Betrieb. Im Schnitt muss jeder 20 Minuten für einen Teller Pommes frites anstehen.

Doch nicht nur das lange Anstehen spricht für den Erfolg des Pommestags. Auch die Suche nach einem Platz erweist sich als überaus



Wer mittwochs in der Mensa Mittagessen will, sollte sich schon um 10.30 Uhr anstellen: Denn es ist Pommestag.

Fotos: Hülpüsch (1), Schwertel (2)

schwierig. Meist sitzt man Ellbogen an Ellbogen. „Ich verlasse die Vorlesung etwas früher, um noch einen Platz zu bekommen“, gesteht Thomas Büchner. Der 26-Jährige hat noch einen Trick auf Lager: Damit seine Freunde auch noch Plätze bekommen, wenn sie später dran sind, werden die Stühle kurzerhand mit Jacken und Taschen belegt.

Allerdings wird das Freihalten von Stühlen nicht besonders gern

gesehen. Für Gruppen, die später kommen und lange anstehen müssen, ist es auch deshalb praktisch unmöglich, noch Plätze zu finden. Das findet Mona Kreuzberg reichlich stressig: „Erst das lange Anstehen, und dann findet man sehr schwer eine Sitzgelegenheit ...“

Inzwischen sprechen auch beeindruckende Zahlen dafür, wie gut die Pommes bei den Koblenzer Studenten ankommen: Im Jahr 2010

wurden beispielsweise 23 Tonnen Pommes verspeist. Zur Fleischbeilage gibt es eine passende Sauce, doch die meisten Studenten bevorzugen Pommes mit Mayonnaise und Ketchup für 90 Cent. Auswärtige zahlen 6,15 Euro für ein Drei-Gänge-Menü – ein angemessener Preis für ein vollwertiges Mittagessen. Dass das Essen günstig ist, schätzt die Kunstwissenschaftsstudentin Olga Müller: „Pommes schmecken

doch immer.“ Wer sich also eine entspannte Mittagspause wünscht, ist gerade mittwochs in der Mensa fehl am Platz: ein lautes Kommen und Gehen. Laut Studentenwerk gibt es gerade mal 600 Sitzplätze für die mehr als 6000 Studenten. Wer einen Sitzplatz, aber kein Essen hat, wird mit missbilligenden Blicken gestraft. Schließlich will jeder bis 14.15 Uhr gegessen haben, wenn der Pommestag offiziell vorbei ist.

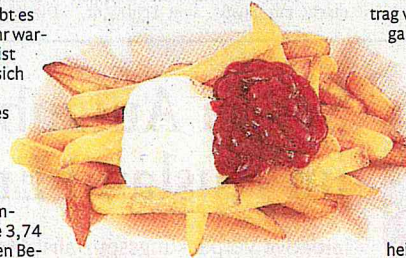


„Ich gehe gern zum Essen in die Mensa. Und die Pommes schmecken immer.“

Olga Müller (23) studiert Kunstwissenschaft.

Pommes an der Uni: Das kosten sie, so werden sie zubereitet, und da kommen sie her

An der Universität Koblenz gibt es täglich von 11.15 bis 14.15 Uhr warmes Mittagessen. Seit 2002 ist mittwochs Pommestag, der sich einer großen Beliebtheit erfreut. Ein Teller Pommes frites kostet 90 Cent. Studenten bezahlen für ein vollwertiges Menü, das Vorspeise, Hauptgang mit wechselnder Beilage, Salat und Dessert umfasst, 1,90 Euro, Bedienstete 3,74 Euro, und Gäste müssen einen Be-



trag von 6,15 Euro zahlen. Im vergangenen Jahr wurden 23 Tonnen Pommes verspeist. Wöchentlich bestellt die Universität 400 Kilogramm, um alle satt zu bekommen. Die Kartoffeln für die Pommes stammen aus Deutschland. Es handelt sich nicht um Tiefkühlkost: Die Pommes sind blanchiert und werden in der Mensa dann in heißem Fett frittiert. jws



„Anstrengend, das lange Anstehen, und schwierig, einen Platz zu finden!“

Mona Kreuzberg (26) studiert Philosophie.

27

9.11.2011